

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

28. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 12. Jul 1836.

Menschlicher Kunst- und Gewerbesleiß eigener Art.

Unter den sehenswerthen Gegenständen, welche am letzten Pfingstjahermarkte in unserm Glaucha dem schaulustigen Publikum dargestellt wurden, befand sich auch Hrn. Schreyer's Wiener Hunde- und Affentheater, d. h. Hunde und Affen, wie Herren und Damen modisch gekleidet; in kleinen Wagen fahren, Bücklinge und Knire machen wie Herren und Damen, und auch wie diese einander beziren und sich moquiren; einher stolziren wie Madame Pompadour und Batavia &c. Es ist wirklich außerordentlich, wie weit Herr Schreyer seine Hunde und Affen gebracht hat, und mit welcher Genauigkeit, Behendigkeit und Leichtigkeit sie Alles thun, was er von ihnen verlangt. Die Affen gehören zu den unruhigsten Thieren auf der Erde. Unter diesen zeichnete hier sich der große Seiltänzer besonders aus auf dem gespannten und Schwungseile, so wie der Hund, der ein so gewaltiger Virtuose ist, daß er auf zwei Beinen recht hurtig zu laufen versteht, und zwar auf zwei Beinen seiner rechten Seite, ohne eins der übrigen auf die Erde zu bringen*). Die Mahlzeit und die Spazierfahrt der Affen konnte Niemand ohne Herz-

*) Ein jegiger Schneider in Paris, der bei seiner Geburt nur ein Bein mitgebracht hat, hüpf auf diesem einzigen, ohne noch ein zweites zu bedürfen.

herzliches Gelächter ansehen. Die lauten Aeußerungen eines Zuschauers: „Nein! so weit bringt schwerlich ein Meister seinen Lehrling, und wenn er diesen auch ein Jahr lang durchwackelte!“ kam natürlich, und fand Beifall. Die Vorstellungen dieses Theaters wurden sehr zahlreich und einträglich besucht, wie dieses auch vorher in Leipzig, Bränn, Wien u. geschehen war. — Vor 8 bis 10 Jahren zog ein Herr Trédé mit seiner gymnastischen Affenschule in Deutschlands großen Städten herum und fand ebenfalls überall großen Zuspruch; aber ungleich geringern Beifall erhielt die vor mehreren Jahren umherziehende und auch hier anwesende Akademie gelehrter Hunde und Affen. —

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, noch ein paar andere seltene Beweise von dem Erfindungsgeiste und dem Gewerbfleiß der Menschen zu erwähnen; ich hoffe, die verehrlichen Leser werden dieses entschuldigen.

Domino Bruno in Mailand unterrichtet Flöhe, kleine goldene Kanonen und Karren zu ziehen. Der gelehrteste davon tritt mit seinen Füßchen ein Räderwerk, das den Eimer aus einem Schöpfbrunnen emporhebt.

Während des Jahrmarkts zu Charlton in Kent 1830 zeigte ein Mann drei Flöhe, welche an einem Wagen, der die Form der Omnibus hatte, und wenigstens 50mal schwerer war als sie, angespannt waren und ihn herum fuhren. Ein anderes Paar zog einen gewöhnlichen Wagen, und ein einzelner eine metallne Kanone. Der Mann zeigte Anfangs das Ganze durch ein Vergrößerungsglas, und dann den bloßen Augen, daß Niemand glauben sollte, es stecke Betrug dahinter. —

Ein sehr geschickter und erfinderischer Uhrmacher, Namens Boverich, welcher noch vor wenig Jahren in London lebte, zeigte dem Publikum eine kleine Chaise von Elfenbein. Baker, dessen Werk über das Mikroskop so berühmt ist, erzählt, er habe diese Chaise gese-

gesehen und untersucht, die 4 Räder und alles Zubehör gehabt habe, sammt einem darin sitzenden Mädchen; ein Floh zog sie. —

Ein anderer englischer Künstler machte eine elfenbeinerne Kutsche mit 6 Pferden, dessen Schläge auf und zu gingen, auf dem Bocke saß ein Kutscher, ein Hund zwischen den Beinen, vier Personen im Innern, zwei Bediente hinten auf, ein Postillion war auf einem der Vorderpferde, und das Ganze wurde von einem Floh leicht gezogen. —

Derselbe Künstler hatte eine goldne Kette verfertigt, die aus 300 Ringen bestand, und die nicht länger als ein Zoll war; an diese band er einen Floh, der ohne Mühe sie fortzog. — Auch machte er eine Kette von Messing, die aus 200 Ringen bestand, nebst einem Hafen an dem einen Ende, und ein Vorlegeschloß mit Schlüssel an dem andern; dieses Alles zusammen wog noch nicht den dritten Theil eines Grans. —

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 9. Jul 1836.

Weizen	1	Thlr.	11	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Thlr.	13	Sgr.	9	Pf.
Roggen	—	„	26	„	3	„	—	1	„	—	„	—	„
Gerste	—	„	23	„	9	„	—	—	„	25	„	—	„
Hafer	—	„	17	„	6	„	—	—	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekannt-

 Bekanntmachungen.

Nachdem Seitens des Herrn General-Directors der Steuern auf eine diesseitige Anfrage entschieden worden, daß Felle zu den im §. 14 ad 1 des Regulativs vom 28. April 1824 genannten Gegenständen gehören, welche ohne Gewerbeschein und bloß gegen polizeiliche Legitimation in der Umgegend des Wohnorts aufgekauft werden können, Haare von Pferden und Rindvieh dagegen, so wie Borsten von Schweinen, Federn, Schaafbeine zum Leimsieden, Hörner und Klauen vom Rindvieh zu den im §. 14 Nr. 2 des Regulativs vom 28. April 1824 bezeichneten Abgängen, deren Verkauf die Lösung eines Gewerbescheins erfordert, so wird dies sowohl dem gewerbetreibenden Publikum, als den mit Verwaltung der Gewerbesteuer beauftragten Behörden hierdurch zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die unentgeltliche Ertheilung des polizeilichen Erlaubnißscheins stets die Veranlagung zur Steuer vom stehenden Handel oder sonstigen Gewerbsbetriebe voraussetzt, und daß diese Erlaubnißscheine durch die Ortsbehörde bei dem betreffenden Kreislandrathe nachzusehen sind.

Merseburg, den 13. Juni 1836.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domainen u. Forsten.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Nachachtung bekannt gemacht.

Halle, den 7. Juli 1836.

Der Magistrat.

Leihhaus = Auction in Halle.

Am 24. October 1836 Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage sollen im Locale des Leihhauses der Gebrüder Simon Nr. 998 kleine Ulrichsstraße hieselbst, die seit den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1835 verfallenen Pfänder gerichtlich

sich verkauft werden; die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder werden daher aufgefordert, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeliefert und kein Pfandeigenthümer mit spätern Einwendungen weiter gehört werden wird.

Halle, den 29. Juni 1836.

Königl. Preuß. Landgericht.

Von den Herren Curatoren des v. Jenaschen Fräuleinstifts mit Verpachtung der dem letztern zugehörigen, in vier verschiedenen Stücken in Hallischer Stadtflur belegenen halben Hufe Feldes beauftragt, habe ich einen Licitationstermin auf

den 2. August Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftslocale (große Steinstraße Nr. 161) anberaunt, zu welchem ich Pachtlustige mit dem Bemerkten hierdurch einlade, daß die Bedingungen jederzeit bei mir eingesehen werden können.

Halle, den 6. Juli 1836.

Der Justizcommissarius Wilke.

Aechte neue holländische Heringe bei

J. A. Pernice.

Neue holländische Heringe,
etwas ganz vorzügliches, empfing und empfiehlt

Bolze.

Da ich jetzt noch mit einer bedeutenden Quantität sehr guter vorjähriger Heringe versehen bin und schnellen Absatz wünsche, so werde ich folgende sehr billige Preise stellen, als: holländ. Wollheringe à 1 Sgr., engl. Wollheringe à 5 bis 10 Spf., kleine Salatheringe à 2 Spf.
Heringshändler G. Goldschmidt.

Zur 1sten Klasse 74ster Klassenlotterie sind ganze, halbe und Viertellose für Auswärtige und Einheimische zu bekommen beim

Königl. Lotterie-Einnehmer Lehmann
in Halle a. d. S.

Feinstes Bleiweiß verkauft, um damit zu räumen, den Centner mit 11 $\frac{1}{2}$ Thlr.

J. S. Bunge.

Große Steinstraße und am alten Markt.

Es können von jetzt an noch ein paar junge Mädchen das gute Weißnähen und Kleidermachen unter billiger Bedingung bei mir erlernen.

Halle, den 11. Julius 1836.

Friederike Kehling geb. Zeischel,
wohnhast große Ulrichsstraße Nr. 10.

Ich bin gesonnen, mein Haus auf der Lucke unter Nr. 1386 — 87, bestehend in 11 Stuben, 12 Kammern, einem Ober- und Untersaal, 2 Kellern, 2 Ställen, 2 Schuppen, einem Garten 52 Ruthen groß, 2 Küchen, einem Badehaus mit 3 Stuben und 1 Küche, 2 Bädern, beides, Haus und Garten, als Tabagie eingerichtet, zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere ist zu erfahren im Hause selbst eine Treppe hoch.

M. D. Richter.

Zu vermieten sind noch im Stadtrath Merckell'schen Hause auf der Strohospitze Nr. 2110 an ruhige Miether 2 Stuben nebst Kammern und Zubehör. Auskunft ertheilt Herr Friedrich Merckell daselbst und Unterzeichneter als Sequester.

Der Calculator Deichmann,
Große Steinstraße Nr. 130.

Im Hause des Professor Schütz, Leipziger Straße, ist noch eine Wohnung von mehreren tapezirten Stuben und Kammern, nebst Küche, Keller, Boden, Waschhaus, Röhrwasser, Garten und Trockenplatz, sogleich oder zu Michaelis zu vermieten.

Keller = und Stuben = Vermietung.

Schülershof Nr. 763 nahe am Markt ist ein guter trockner Keller von jetzt an billig zu vermieten. Auch ist daselbst eine Stube für Einen oder zwei einzelne Leute billig zu vermieten.

In der Märkerstraße Nr. 405 sind 2 austapezirte Stuben nebst Stubenkammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und Bodenraum, auf Michaelis zu vermieten.

Die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Bodenkammern nebst Zubehör, ist an eine stille Familie zu vermieten, große Steinstraße Nr. 86.

Ein anständiges Familienlogis ist zu vermieten in Nr. 599 an der Moritzkirche.

Großer Schlamm Nr. 955 ist eine Stube, 2 Kammern und Küche zu Michaelis zu vermieten; auch ein Keller, wo der Eingang von der Straße ist, kann mit abgegeben werden.

In der Dachritzgasse Nr. 986 ist ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, wovon eine tapezirt, Kammern, Küche und Zubehör, an eine ordnungsliebende Familie diese Michaelis zu vermieten.

Im Gasthose zum goldnen Engel, Vorstadt Steintor, ist von Michaelis d. J. ab ein Logis, wozu auch nöthigenfalls ein Pferdestall mit abgelassen werden kann, zu vermieten.

In dem Hause sub Nr. 374 kleine Brauhausgasse ist die dritte Etage, bestehend in zwei austapezirten Stuben, zwei Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, von Michaelis an zu vermieten.

In der Stadtfleischergasse Haus Nr. 134 ist ein Logis, bestehend aus 2 tapezirten Stuben und 2 Stubenkammern, auch auf Verlangen 1 Stube und Kammer im Seitengebäude, 1 Bodenkammer, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und sonstige Erfordernisse, an eine stille Familie zu vermieten.

Todesanzeige.

Unsern hochverehrten Freunden und Gönnern machen wir die tiefbetrübende Anzeige, daß am 7. Juli, Abends 9 Uhr, der Schuldirektor zu Mühlhausen Dr. Ernst August Wilhelm Gräfenhan, nach einem langen Krankenlager durch die liebevolle Hand der Vorsehung von seinen schweren Leiden entbunden worden und mit der christlichsten Ergebenheit in seinem 43sten Lebensjahre ruhig aus dieser Welt geschieden ist.

Mühlhausen, den 8. Juli 1836.

Charlotte Gräfenhan (geb. Wahn), Gattin.
 Hermann Gräfenhan } Kinder.
 Ernst Gräfenhan }
 Dorothee Wahn, Schwägerin.

Das durch unwissende Menschen verbreitete Gerücht, als hätte mich der Klempnergeselle Ernst in meiner Arbeit bevorzueilt, wird hiermit widerrufen und bezeuget, daß sich derselbe bei mir gut und ehrlich betragen hat.
 Ferd. Weber.

300 Thaler Preuß. Cour. liegen gegen Pupillar-Sicherheit zum Ausleihen sogleich bereit, nähere Auskunft in Nr. 724 bei der Wittwe Tradt.

Kapitalien zu 200, 350, 500, 1000 Thlr. sind sogleich auszuleihen und ein Schenkut mit 1 Wispel Ausfaat ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der kleinen Klausstraße Nr. 924.
 Müller.

Der Optikus Meyer,
 große Steinstraße nahe bei der neuen Promenade, empfiehlt sich mit allen Arten guter Brillen und Reparaturen derselben.

Ein unverehelichter Mann von gefekten Jahren, welcher bereits als Bedienter servirt hat, kann sogleich ein anständiges Unterkommen finden durch

Meister,
 wohnhaft im Universitätsgebäude.

Tägliche Gelegenheit nach Berlin Morgens 5 Uhr im Gasthof zum schwarzen Bär.